Edition Kurzfilmtage

kfw | Matthias-Film | Internationale Kurzfilmtage Oberhausen
Ökumenische Jury 2020 | Lehrerworkshop Kurzfilmtage

Christy

LERNMATERIALIEN

von Hartmut Göpppel

matthias FILM

kfw

CHRISTY (OMU)

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie hier und bei www.matthias-film.de

Irland 2019
Kurzspielfilm, 15 Minuten

Regie: Brendan Canty
Buch: Alan O'Gorman
Produktion: Venom Film

ZUM AUTOR

Hartmut Göppel hat viele Jahre als Religionslehrer an mehreren Beruflichen Schulen in Hessen unterrichtet. Derzeit ist er in der Schulabteilung des Bischöflichen Ordinariats Mainz als Referent für Religionsunterricht tätig und leitet die Arbeitsstelle für Religionspädagogik in Mainz.

GLIEDERUNG

Preise/Auszeichnungen	S. 03
Themen (alphabetisch geordnet)	S. 03
Einsatzmöglichkeiten	S. 03
Inhalt/Kurzbeschreibung	S. 04
Kapiteleinteilung	S. 04
Kapitelbeschreibungen mit Hinweisen für die Weiterarbeit	S. 06
Hinweise zu den Materialien	S. 08
Links	S. 10
Weitere Filme bei Matthias-Film und beim kfw	S. 11
Materialien/Arbeitsblätter	S. 11
M01 – M10	S. 12 - 27

PREISE/AUSZEICHNUNGEN

„Eine lobende Erwähnung erhält auch Christy, ein Film aus Irland von dem Regisseur Brendan Canty über einen Arbeit suchenden jungen Mann ohne Schulabschluss. Trotz seiner rauen Sprache erzählt der Film liebevoll von der chaotischen Lebenssituation des Hauptdarstellers und seiner Unfähigkeit, sich bei einem Vorstellungsgespräch für einen Hilfsjob zu behaupten. Alles scheint perspektivlos zu sein und dennoch spielen Zusammenhalt, Freundschaft und Verbindung eine große Rolle. Die Darsteller sind hauptsächlich Kinder und Jugendliche, sie schaffen eine berührende Atmosphäre und lassen den Zuschauer nachdenklich und ergriffen zurück“ (Jugendjury Kurzfilmtage Oberhausen 2020); Empfehlung Lehrer-Workshop Kurzfilmtage Oberhausen 2020 (Edition Oberhausen).

THEMEN (ALPHABETISCH GEORDNET)

Arbeitssuche, Ausbildung, Bewerbungsgespräch, berufliche und Lebens-Perspektiven, Chancengerechtigkeit, Chancengleichheit, Clique, Coming-of-Age, Ehrlichkeit, Enttäuschung, Familie, Freundschaft, Frustration, Hoffnung, Identität, Inklusion, Jobsuche, Lüge/Wahrheit, Menschenwürde/Menschenrechte, Milieu, Orientierung, Peergroup, Schulabschluss, Symbole, Vertrauen, Working Class, Zukunftsängste

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Sek I ab Klasse 9, Sek II, Berufsbildende Schulen, Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Lehrerausbildung, Lehrerfortbildung, Elternarbeit

Fächer: ev. und kath. Religion, Ethik, Philosophie, Gesellschaftslehre, Sozialkunde, Deutsch, Englisch, Theater-AG

Im Unterricht ist der Film ab Klasse 9 einsetzbar. Für Jugendliche ist Christy der Gleichaltrige, inwieweit jedoch Christys Lebenswirklichkeit von jener der Schülerinnen und Schüler abweicht, kann sehr unterschiedlich sein. Immer aber bleibt die Vergleichbarkeit über die Arbeitsplatzsuche mit allem Stress und Schwierigkeiten, bzw. die Frage, welchen Weg man im Leben einschlagen will. Im Vordergrund steht die Auseinandersetzung mit der Person „Christy“ und die eigene Standortsuche. In höheren Klassen kann zunehmend der gesamtgesellschaftliche Blick sowie soziale Aspekte und gerechte Gesellschaft in den Blick genommen werden. In allen Jahrgangsstufen und Schulformen, die in die Phase der Ausbildungsplatzsuche kommen, kann der Film zum Ausgangspunkt zu Überlegungen über die eigene Situation genutzt werden.
In der Jugendarbeit bietet der Film Anknüpfungspunkte bei den Themen **Peergroup, Freundschaft, Arbeitssuche, Coming-of-Age.**
In Kontexten der Erwachsenenbildung gibt es vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Besonders interessant dürfte der Film für die Ausbildung von Lehrern, Erziehern und Sozialpädagogen sein, aber auch für die Elternarbeit gibt es Anknüpfungspunkte.
Erwachsene sehen Christy aus einer grundsätzlich anderen Perspektive: **als potenziellen Schüler, Sohn, Auszubildenden** etc.

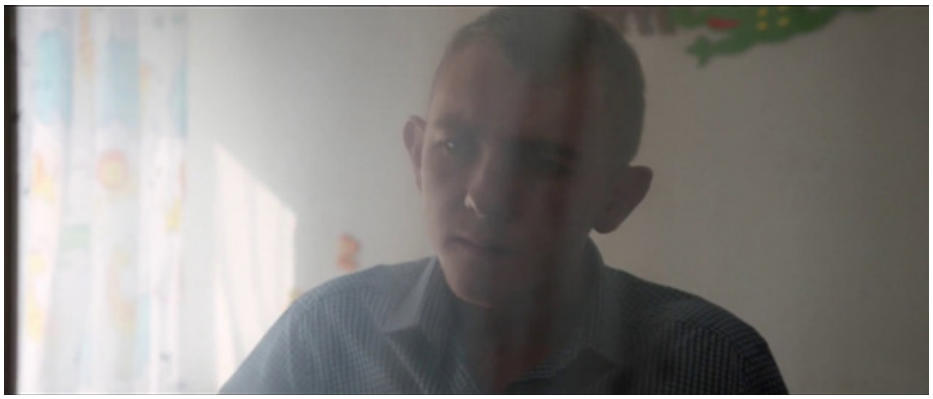
INHALT/KURZBESCHREIBUNG

Hauptdarsteller und Namensgeber dieses 15-minütigen Kurzspielfilms ist Christy, ein Jugendlicher aus der irischen Industriestadt Cork. Nach seinem Schulabbruch ist er auf der Suche nach einem Arbeitsplatz. In seinem Umfeld findet er dabei wenig Unterstützung, sein Freundeskreis hat andere Interessen: Feiern, Drogen, Abhängen. Trotzdem gelingt es Christy, ein Vorstellungsgespräch bei einem Baustoffhandel zu bekommen und er bereitet sich gewissenhaft darauf vor: steht früh auf, während alle anderen in der Wohnung noch im Bett liegen bleiben, bügelt sich ein Hemd, wäscht sich, hat sich von seinem Bruder einen Lebenslauf ausdrucken lassen, macht sich zeitig auf den Weg und kommt pünktlich an.
Beim Vorstellungsgespräch wird Christy eine von seinem Bruder erfundene Arbeitserfahrung im Lebenslauf zum Verhängnis. Der Gesprächspartner, offensichtlich der Niederlassungsleiter, treibt Christy durch Nachfragen in die Enge und testet, ob er die Wahrheit sagt. Christy, von der Situation vollkommen überfordert, gibt zwar im letzten Augenblick die Lüge zu, es ist aber zu spät, der Interviewer bricht das Gespräch ab und schickt ihn weg.
Frustriert trifft Christy einige Kinder aus seiner Umgebung, die auf der Suche nach Brennmaterial für ein Lagerfeuer sind. Gemeinsam mit ihnen klaut er Holzpaletten in dem Baustoffhandel, bei dem er gerade eine Abfuhr einstecken musste. Sie werden erwischt, setzen sich mit Beschimpfungen zur Wehr und können flüchten.
Wieder in seiner Clique muss Christy den Spott seiner Freunde ertragen. Sie machen sich über seinen Lebenslauf lustig, geraten darüber in Streit, versöhnen sich allerdings schnell wieder. Am Abend sitzen alle vor einem Lagerfeuer und feiern ihre Gemeinschaft.
Der bildgewaltige und starke Film spielt mit den zwei völlig unterschiedlichen Eindrücken, die der Betrachter von Christy und seinen Freunden haben kann, er blickt in zwei verschiedene Welten. Fast bühnenbildartig sind die Szenen im Freundeskreis, ein Sofa auf einer Wiese vor dem Hintergrund einer Straße und einer hässlichen Wohnsiedlung oder die romantische Atmosphäre am Lagerfeuer. Die andere Welt, die des Arbeitslebens, bleibt fremd und verschlossen. Christy wagt den Versuch dort einzudringen, es gelingt ihm aber nicht. Christy erscheint manchmal als der jugendliche Chaot: frech und aufsässig; dann aber wieder – und diese Seite überwiegt – als unglaublich sympathischer, höflicher, liebevoller und verantwortungsbewusster Teenager, der vom Leben einfach schlechte Karten in die Hand bekommen hat.

KAPITELEINTEILUNG

1: 00:00 – 02:10 Ein Nachmittag in der Clique

2: 02:11 – 04:44 Vorbereitungen für einen wichtigen Termin



3: 04:45 – 08:06 Das Bewerbungsgespräch – eine andere Welt

4: 08:07 – 10:08 Enttäuschung und Frust

5: 10:09 – 12:04 Zurück in der eigenen Welt – die Clique

6: 12:05 – 13:12 Gemeinschaft am Lagerfeuer*

***Anmerkung zu dem ganz speziellen Lagerfreuer, engl. Bonfire = Freudenfeuer:**
Die Tradition der Bonfire Nights gibt es weltweit in unterschiedlichen Variationen und zu verschiedenen Daten, ein bekanntes Ereignis die Guy Fawkes Night, die am 05.11. in Großbritannien gefeiert wird. Die Irland-Variante ist ursprünglich ein heidnisches Fruchtbarkeitsfest, welches in der Nacht vom 23. auf den 24. Juni gefeiert wird. Die keltischen Feste haben immer bei Sonnenuntergang vor dem Tag begonnen. Das Fest wurde von der katholischen Kirche übernommen, christianisiert und zum St. John's Eve (= Johannisnacht) umbenannt. Bei Sonnenuntergang wird von der ältesten Person das Feuer angezündet und die jungen Leute hüten das Feuer bis zum Sonnenaufgang (in Irland am längsten Tag bzw. in der kürzesten Nacht, ca. 22.30-04.30 Uhr).
Vgl. dazu u.a. https://www.celticexperience.net/de/irish-midsummer-nights-dream-wie-die-iren-am-23-juni-bonfire-night-feiern/

KAPITELBESCHREIBUNGEN MIT HINWEISEN FÜR DIE WEITERARBEIT

Kap. 1
Christy hängt mit drei Freunden ab, die offenbar alle ohne Arbeit sind und ebenfalls nicht zur Schule gehen. Einer dealt mit Drogen. Ihr Treffpunkt ist ein Sofa auf einer Wiese, im Hintergrund sieht man hässliche Wohnblocks. Christy verabschiedet sich an diesem Tag allerdings früh mit dem Hinweis, dass er am nächsten Tag wegen eines Vorstellungs-gesprächs früh aufstehen muss. Seine Freunde machen sich über ihn lustig und prophezeien ihm einen Misserfolg. Christy lässt sich jedoch nicht abbringen, er braucht das Geld, um die Raten für sein Handy zahlen zu können. Auf dem Heimweg trifft er ein paar Kinder aus der Nachbarschaft, eines davon im Rollstuhl, denen er sich freundschaftlich zuwendet und die erkennbar zu ihm aufschauen.
In dieser Szene wird deutlich, dass die Jugendlichen sich eine eigene Welt geschaffen haben, parallel zur Welt von Schule, Arbeit und Mehrheitsgesellschaft. In ihrer Welt gelten eigene Regeln, hier können die Kinder und Jugendlichen sie selbst sein. Die andere Welt wird im Hintergrund sichtbar und ragt zudem durch Christys bevorstehendes Vorstellungsgespräch, im englischen Original „Jobinterview", in ihre Welt hinein. Aber es scheint eine kalte und rücksichtslose Welt zu sein, die sie ausschließt. Angeschnitten sind hier Themen wie **Gruppenzwang, Peergroup, parallele Welten, Motivation, Pflichtbewusstsein.**

Kap. 2
Christy wird vom Wecker aus dem Schlaf gerissen, es ist schon hell. Hat er verschlafen? Er kämpft sich aus dem Bett, putzt die Zähne, bügelt ein frisches Hemd und zieht sich an. Ein Baby beginnt zu weinen, er wendet sich ihm liebevoll zu, nimmt es auf den Arm und spricht mit ihm. Es ist das Kind seines Bruders Shane und dessen Frau Stacey, bei denen er wohnt. Christy trägt das Baby ins Schlafzimmer seines Bruders und gibt es ihm.
Er fragt nach dem Lebenslauf, den Shane ihm geschrieben und ausgedruckt hat. Christy überfliegt den Lebenslauf und äußert Bedenken wegen der falschen Angaben zu seiner Arbeitserfahrung. Er möchte eigentlich nicht lügen, zumindest fürchtet er, dass die falsche Angabe auffliegt. Shane überredet ihn aber und Christy fügt sich dem älteren, vermutlich erfahreneren Bruder. Außerdem will er nicht länger stören, seine Schwägerin will offensichtlich noch schlafen.
In dieser Szene wirkt Christy sehr sympathisch und steht damit im Gegensatz zu seinem Bruder und dessen Frau. Sein liebevoller Umgang mit dem Baby zeigt einen ganz anderen Menschen als den Christy im Kreis seiner Freunde. Er wirkt pflichtbewusst, bemüht, leise, höflich, sanft, zärtlich zugewandt und ordnet sich unter. Hier bieten Themen wie **Familie, Geschwister, Motivation und Pflicht** Ansätze zur Weiterarbeit.

Kap. 3
Christy ist auf dem Weg zu seinem Vorstellungsgespräch. Er wirkt sehr angespannt, fasst sich aus Nervosität an den Kopf. Auf dem Gelände der Baufirma trifft er zunächst auf eine junge Frau, die er höflich nach dem Weg fragt. Sie ist mit ihrem Smartphone beschäftigt, weist – ohne ihn auch nur eines Blickes zu würdigen – mit einer Kopfbewegung auf den Container hin, in dem der Niederlassungsleiter sein Büro hat. Christy tritt schüchtern, höflich fragend und grüßend ein. Der Betriebsleiter würdigt ihn ebenfalls keines Blickes, schaut nur auf den Lebenslauf. Nach kurzem Überfliegen des Blattes fragt er Christy, ob er den Lebenslauf selbst geschrieben habe. Christy bejaht und lügt dabei, hat situationsbedingt den Eindruck, er muss so antworten, wenn er Arbeit finden will. Der Betriebsleiter treibt Christy mit Nachfragen immer mehr in die Enge und stellt schließlich die alles entscheidende Frage: Ist die angegebene Arbeitserfahrung wahr? („Did you work für Davey or not?“). Dabei ist schon klar, dass er den Chef des Unternehmens kennt und Christys Antwort überprüfen wird. Christy bleibt zunächst bei seiner Lüge, gibt im letzten Augenblick dann aber doch noch zu, dass er gelogen hat und wird danach harsch hinausgeworfen. Christy entschuldigt sich höflich und geht, erst draußen bricht die Wut aus ihm heraus. Er ruft seinen Bruder an, wirft das Handy auf den Boden, hebt es jedoch wieder auf und geht.
In dieser Szene erfährt Christy eine sehr geringschätzende Behandlung. Welcher Gesprächspartner würde seinen Gast denn nicht wenigstens zur Begrüßung eines kurzen Blickes würdigen? Der Niederlassungsleiter erscheint respektlos und abweisend. Er macht sich überhaupt keine Mühe, Christy als Person wahrzunehmen. Aus seiner Sicht hat er einen unordentlichen Schulabbrecher vor sich, der ihn außerdem noch belügt. Kann so jemand wirklich arbeiten? Kann man sich auf ihn verlassen? Christy wirkt hier – genau wie schon in der Szene zu Hause – immer so, als fände er die geringschätzende Behandlung durch andere vollkommen normal. Er scheint es nicht anders zu kennen.
Als Themen für die Weiterarbeit bieten sich an: **Lüge und Wahrheit, Vorstellungsgespräch, Lebensläufe, Kommunikation, Vorurteile, Perspektivenwechsel.**

Kap. 4
Christy sitzt am Straßenrand und kämpft mit seiner Enttäuschung und mit seinem Frust. Die schon bekannte Gruppe von Kindern kommt vorbei und ist mit einem sehr wahrscheinlich gestohlenen Einkaufswagen auf der Suche nach Brennholz. Die Kinder erkundigen sich nach dem Ausgang des Bewerbungsgesprächs. Christy begleitet die Kinder beim Holzsammeln und führt sie auf das Gelände der Baustofffirma, bei der er das Vorstellungsgespräch hatte.
Dort stehlen sie alte Holzpalletten (es bleibt offen, ob die gebraucht werden oder nicht), machen dabei aber so viel Lärm, dass sie sofort entdeckt und zur Rede gestellt werden. Die Kinder reagieren sehr aggressiv und ausfallend, sie beginnen sofort die Mitarbeiter zu beschimpfen. Christy nennt den Betriebsleiter gar einen Kinderschänder! (Dabei handelt es sich einfach um ein Schimpfwort, das besonders viele Tabus bricht, nicht um den tatsächlichen Vorwurf von Kindesmissbrauch.)
Die Gruppe flüchtet mit einigen Palletten, der Betriebsleiter und ein Mitarbeiter schauen ihnen fassungslos hinterher. Und der Mitarbeiter sendet einen vielsagenden Blick an den Niederlassungsleiter („Kinderschänder“). In dieser Szene wirken die Kinder und Christy frech und unverschämt. Sie stehlen, beleidigen und haben offenbar keinen Respekt vor irgendwem. Der Betrachter kennt Christy jedoch auch ganz anders.
Als Themen bieten sich an: **Frustbewältigung, Umgang mit Aggressionen, Eigentum, Machtgefühl in einer Gruppe/Gemeinschaft.**

Kap. 5
Am Spätnachmittag trifft Christy sich wieder mit seinen Freunden beim Sofa auf der Wiese, dem Stammplatz und Treffpunkt der Clique. Obwohl er sehr geknickt wirkt und eigentlich Trost nötig hätte, wird er von den anderen verspottet. „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen“. Einer aus der Gruppe setzt sich aber für ihn ein und es kommt zur Versöhnung. Der Anführer der Gruppe entschuldigt sich und Christy, überhaupt nicht nachtragend, nimmt die Entschuldigung sofort an. Jetzt machen sie sich gemeinsam über den Lebenslauf lustig und sie bemerken wie schlecht er ist: bei „Geburtsdatum“ steht beispielsweise „männlich“.
In dieser Szene wird sichtbar, dass der Zusammenhalt der Clique durch vorübergehende Streitereien nicht gefährdet ist. Die Jugendlichen wirken auf den ersten Blick rau, erweisen sich dann aber als gutmütig, freundschaftlich, nicht nachtragend, schnell zur Versöhnung bereit. Ihre Gemeinschaft ist verlässlich, die Gruppe hält zusammen.
Themen sind **Freundschaft** und **Gemeinschaft**.

Kap. 6
Es ist Nacht geworden. Die Kinder rollen einen Reifen zum Lagerfeuer. Alle sitzen und liegen rund um das Feuer. Eine wirklich romantische Lagerfeuerstimmung entsteht. Hier sind die Jugendlichen und Kinder unter sich, es wird gelacht, gescherzt und getrunken. Sternschnup-pen fallen vom Himmel. In dieser Szene erlebt der Betrachter die Welt der Jugendlichen von innen. Es mag eine Parallelwelt sein, aber es ist auch eine heilende Welt, ein heimatlicher Hafen, in dem man zu sich kommen, Geborgenheit, Zuwendung und neuen Lebensmut finden kann.
Themen wie **Freundschaft** und **Resilienz** bieten sich an.

HINWEISE ZU DEN MATERIALIEN

Die hier vorgestellten Materialien sind als Auswahl und Anregung zu verstehen. Auch innerhalb eines Arbeitsblattes sind nicht unbedingt alle Aufgaben aufeinander bezogen, sie können sich auch überschneiden. Es sollte jeweils eine mit Blick auf die Adressaten vernünftige Auswahl getroffen werden, manchmal wird auch eine Anpassung oder Umformulierung sinnvoll sein.

 © kfw GmbH 2021

In einem ersten Schritt sollte man sich der Person „Christy“ zuwenden, und zwar als Mensch. Dabei sollen die Vorschläge in **M01** helfen. Je nach Alter, Geschlecht, persönlicher Situation, Herkunft usw. wird man Christy sehr unterschiedlich, z. T. einseitig wahrnehmen. Der Austausch in der Gruppe kann helfen, auch Christys andere(n) Seite(n) zu entdecken. Im Religionsunterricht und anderen christlichen Kontexten könnte man auf die Frage stoßen, ob der Name „Christy“, der im englischen Sprachraum für beide Geschlechter steht und von „Christus“ abgeleitet ist („Christus-Anhänger“), eine tiefere Bedeutung hat. Dies ist allerdings nicht der Fall. Der Name CHRISTY (Namenskontext: Chris, Christian, Christoph, Christopher) hat keinen christlichen Bezug, sondern ist in Cork ein gebräuchlicher Name, wie der Regisseur erklärt.
M02 befasst sich näher mit Lebensläufen. Hier wird die Rolle des formalen Lebenslaufs, wie er in Bewerbungen gefordert ist, thematisiert und problematisiert. Für Aufgabe 1 kann auch ein konkretes Formular eines Lebenslaufs vorgegeben werden. Was sagt so ein Formular über den dahinterstehenden Menschen wirklich aus? Was bleibt verborgen? Christys Bewerbung besteht ausschließlich aus einem Lebenslauf, für uns gehört natürlich auch ein Anschreiben dazu, indem man zusätzliche Möglichkeiten hat, sich darzustellen. Allerdings bleibt die Problematik bestehen, dass in diesem streng vorgegebenen Format die Persönlichkeit der Bewerberin oder des Bewerbers nur teilweise aufscheint.
In **M03** geht es um Bewerbungsgespräche, allerdings nicht so sehr im Sinne eines Bewerbungstrainings für Schulabgänger – dafür lassen sich im Internet, bei Arbeitsagenturen usw. leicht Hinweise finden, sondern um die Beleuchtung der menschlichen Seite dieses Geschehens. Bewerbungsgespräche werden in der Regel als Stress empfunden, erinnern an Prüfungssituationen und gehen nicht selten mit einer Empfindung von ungerechter Behandlung einher.
M04a beschäftigt sich mit der sozialen Interaktion in der Peergroup. Inwiefern stärkt sie den Einzelnen und dient seiner Entwicklung? Wo hindert sie das Individuum und schränkt dessen Möglichkeiten ein? Im Film spielen soziale Medien keine Rolle, in der Realität sind sie allerdings so omnipräsent, dass nicht mehr über das Phänomen Peergroup nachgedacht werden kann, ohne dabei die Wirkungsweise sozialer Medien mit zu thematisieren. **M04b** lenkt den Blick zurück auf Christy und seine Bezugsgruppen: Familie, Freunde, Peergroup.
Den Umgang mit Enttäuschungen rückt in **M05** ins Zentrum. Misserfolge, Zurückweisung, Enttäuschung, Scheitern und ungerechte Behandlung kennen Jugendliche (und auch Erwachsene!) genug, auch außerhalb des Themas Jobsuche, Absagen auf Bewerbungen etc. Dies erzeugt Frustration, die bewältigt werden muss.
Als Hinweis für die Aufgabe 3 sei genannt, dass sich Tipps leicht im Netz finden lassen, suchen Sie nach den Begriffen „Bewältigungsstrategien“, „Resilienz“, „Umgang mit Frust“ etc. Für Aufgabe 4 ist eine gute Arbeitsatmosphäre Voraussetzung, überlegen Sie als Moderator*in, was für Ihre Adressaten angebracht ist.
M06 soll dabei helfen, über sich selbst nachzudenken. Wer bin ich? Was macht mich aus? Jugendliche sind, ähnlich wie Christy, in einer Entwicklungsphase, die sie vor viele Herausforderungen stellt. Sie müssen sich selber und ihren Platz in der Gesellschaft finden. Die Beschäftigung mit den Ergebnissen der Shell-Jugendstudie soll zu einem Nachdenken über eigene Wertvorstellungen dienen.
Im Film wird Christy eine Lüge zum Verhängnis, allerdings in einem Zusammenhang in dem oft und zum Teil mit guten Grund gelogen wird, nämlich in einem Bewerbungsgespräch. **M07** soll davon ausgehend zum Nachdenken über Wahrheit und Lüge, auch zu einer differenzierteren Betrachtung von Lügen anleiten.

M08 leitet zum Nachdenken über die eigenen Erwartungen an die Zukunft an und eröffnet die Auseinandersetzung mit der Frage nach Chancengleichheit. Unsere Gesellschaft hat hier noch einige Defizite. Bei der Behandlung des Themas mit Jugendlichen sollte darauf geachtet werden, dass zwar die Realität benannt wird, sich aber nicht Hoffnungslosigkeit einstellt, sondern Perspektiven aufgezeigt werden. Hinweise dazu finden sich in der Linksammlung. Eine Brücke zurück zum Film ***Christy*** bietet sich durch **M10** an.
Die Handlung des Films ***Christy*** kann auf verschiedene Weis künstlerisch-kreativ weiterbearbeitet werden: in einem Theaterprojekt oder wiederum über das Medium Film. Einige Ideen dazu gibt M09. Eine literarische Verarbeitung bietet ebenfalls Möglichkeiten, sich kreativ und intensiv mit dem Film und seinen Themen auseinander zu setzen.
M10 lenkt den Blick wieder auf Christy. Die Erörterung seiner Zukunftschancen und konkreter Hilfestellungen für ihn sollen die Zuversicht der Jugendlichen stärken, dass auch sie, trotz erlebter Rückschläge, ihre Zukunft meistern können.

LINKS (AUSWAHL, STAND: 30.05.2021)

Zum Film:
https://www.christy-movie.com/
http://www.ekir.de/pti/Downloads/Newsletter_3_Medienportal.pdf

Cork:
https://www.ireland.com/de-de/destinations/county/cork/cork-city/
https://www.ireland.com/de-de/magazine/culture/cork-city-experiences/
https://www.irish-net.de/Irland-Karte/County-Cork-in-Irland/

Schulabbrecher:

- Allgemein
  https://www.arte.tv/de/videos/086089-073-A/wer-sind-die-schulabbrecher/
  https://www.caritas.de/neue-caritas/heftarchiv/jahrgang2012/artikel/die-quote-der-schulabbrecher-ist-schwer-
  https://www.caritas.de/fuerprofis/fachthemen/kinderundjugendliche/bildungschancen/karte-2019
  https://www.deutschlandfunk.de/erziehungswissenschaftlerin-zu-schulabbrechern-schon-bei.680.de.html?dram:article_id=482520
  https://www.econstor.eu/bitstream/10419/43127/1/640322255.pdf
  https://margritstamm.ch/images/Dossier%20zu%20cool.pdf
  https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Monatshefte/PDF/Beitrag16_04_03.pdf
  https://www.welt.de/geschichte/gallery113726006/Aus-diesen-Schulabbrechern-wurde-noch-etwas.html
  https://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2019-08/bildungsmonitor-2019-bildungsausgaben-jugendliche-schulabbrecher-insm
- Irland
  https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/europa/299804/fruehzeitige-schul-und-ausbildungsabgaenger
  https://www.citizensinformation.ie/en/education/primary_and_post_primary_education/educational_supports/early_school_leavers_programmes.html
  https://ec.europa.eu/esf/main.jsp?catId=385&langId=en
  https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/etudes/join/2011/460048/IPOL-CULT_ET%282011%29460048%28SUM01%29_DE.pdf

https://nesetweb.eu/wp-content/uploads/2019/06/2013-Key-Emerging-Features-of-a-Mental-Health-Focus-for-Early-School-Leaving-Prevention-%E2%80%93-illustrations-from-Ireland-.pdf
https://www.youth.ie/wp-content/uploads/2018/11/Chapter-10A-Working-with-early-school-leavers-Republic-of-Ireland_0.pdf

Bonfire Nights:
http://cbladey.com/irish/ibonf.html
https://www.celticexperience.net/de/irish-midsummer-nights-dream-wie-die-iren-am-23-juni-bonfire-night-feiern/
https://www.corkcity.ie/en/council-services/services/community/community-initiatives/bonfire-night.html
http://kuriose-feste.de/guy-fawkes-night/
https://trade.visitbritain.com/de/reiseziel-uk/kalender-verbraucherveranstaltungen/bonfire-night-verbraucherveranstaltung/

WEITERE FILME BEI MATTHIAS-FILM UND BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 01.06.2021)

Matthias-Film:
Die Schüler der Madame Anne
https://www.matthias-film.de/filme/die-schueler-der-madame-anne/
Kokon
https://www.matthias-film.de/filme/kokon/
Kaddisch für einen Freund
https://www.matthias-film.de/filme/kaddisch-fuer-einen-freund/
Zoros Solo
https://www.matthias-film.de/filme/zoros-solo/
Schulabschluss – Was dann?
https://www.matthias-film.de/filme/dvd-schulabschluss-was-dann-als-download/

Kfw:
Sorry we missed you
http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/sorry-we-missed-you-fh.pdf
The Virgin of Liverpool
https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2133
We want sex
http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/we-want-sex_kinofenster.pdf

MATERIALIEN/ARBEITSBLÄTTER

M01 Christy
M02 Lebenslauf
M03 Bewerbungsgespräch
M04a Freundschaft/Peergroup
M04b Christy und seine Bezugsgruppen
M05 Umgang mit Frust und Enttäuschung
M06 Wer bin ich? Wie definiere ich mich?
M07 Lüge und Wahrheit
M08 Zukunft und Chancengerechtigkeit
M09 Künstlerisch-kreative Weiterarbeit
M10 Christys Perspektiven

M01 Christy als Hauptperson des Films wahrnehmen

Aufgabe 1
Nennen sie spontan drei gute Eigenschaften und drei Schwächen Christys (auf Karteikarten oder als Liste)

_____ _____

_____ _____

_____ _____

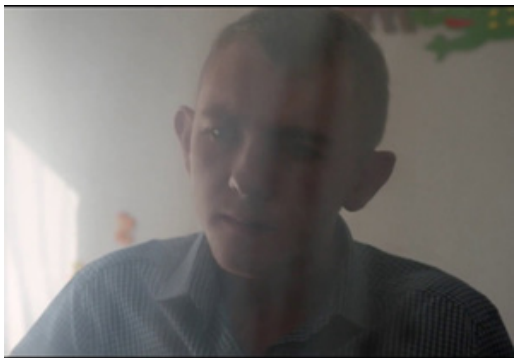
Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse. Können Sie die ggfs. unterschiedliche Sicht auf Christy nachvollziehen? Tauschen Sie sich darüber aus.

Aufgabe 2
Erinnern Sie sich zunächst, in welcher Situation sich Christy hier jeweils befindet. Versetzen Sie sich in seine Lage: Was könnte er gerade denken? Schreiben Sie Ihre Ideen in Gedankenblasen, die Sie um die Bilder legen!

© kfw GmbH 2021

M01 Christy als Hauptperson des Films wahrnehmen

Aufgabe 3
Was würden Sie Christy in diesen Situationen gerne sagen? Schreiben Sie Ihre Ideen in Sprechblasen, die Sie zu dem jeweiligen Bild legen!



© kfw GmbH 2021

M02 *Der Lebenslauf*

Anmerkung: Im Englischen wird der Lebenslauf als CV (Abk. v. curriculum vitae) bezeichnet.

Aufgabe 1:
Recherchieren Sie, welche Angaben in einen Lebenslauf gehören und fassen Sie einen Lebenslauf ab. Diskutieren Sie, inwieweit ein Lebenslauf Rückschlüsse auf die jeweilige Person erlaubt. Fühlen Sie sich selbst dadurch gut beschrieben?

Aufgabe 2:
Immer häufiger finden sich in Lebensläufen Angaben zu sozialem Engagement und Hobbies. Diskutieren Sie Vor- und Nachteile dieser Entwicklung.

Aufgabe 3:
Um benachteiligte Gruppen auf dem Bewerbungsmarkt gerechter zu behandeln, fordern manche das Prinzip der „anonymisierten Bewerbung“. Der Personalchef sollte beispielsweise nicht davon beeinflusst werden, ob ein/e Bewerber/in einen ausländisch klingenden Namen hat, männlich oder weiblich ist etc. Sammeln Sie Argumente, die für oder gegen das Prinzip „anonymisierte Bewerbung“ sprechen.
Zum Thema „ausländisch klingender Namen“ ein Artikel aus der FAZ: https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/religion-und-glauben-am-arbeitsplatz-verdacht-und-vorurteil-17216094.html

Aufgabe 4:
„Papier ist geduldig“ – an die Grenzen der Wahrheit gehen. Diskutieren Sie, welche Folgen falsche Angaben in einer Bewerbung haben können!

© kfw GmbH 2021

M03 Das Bewerbungsgespräch

Aufgabe 1
Moderiertes Gruppengespräch: Haben Sie bereits ein Bewerbungsgespräch erlebt, vielleicht sogar geführt (bei Erwachsenen)? Was sind Ihre Erfahrungen? Wie haben Sie sich gefühlt? Würden Sie lügen, um einen Job zu erhalten? Schauen Sie nach einem ersten Erfahrungsaustausch das Kapitel „Bewerbungsgespräch“ noch einmal an. Welche Verhaltensweisen und Reaktionen der beiden Protagonisten können Sie nachvollziehen, welche nicht? Vergleichen Sie Ihre womöglich unterschiedlichen Beobachtungen.

Aufgabe 2
Betrachten Sie den Film bis zu der Situation, wo Christy zum ersten Mal lügt. Wie wäre das Gespräch wohl verlaufen, wenn er immer die Wahrheit gesagt hätte? Verfassen Sie mögliche Dialoge.

Aufgabe 3
Rollenspiel: Spielen Sie das Bewerbungsgespräch nach – entweder frei oder exakt nach dem Dialog im Film (In diesem Fall den Text zur Verfügung stellen. Bei der Kürze der Fragen und Antworten kann der Text gut abgelesen werden.). Danach Auswertung: Was haben Sie in Ihrer Rolle empfunden? Was haben Sie als Beobachter wahrgenommen?

Aufgabe 4
Bei einem Vorstellungsgespräch wird man als Bewerber häufig nach den eigenen Stärken und Schwächen gefragt – eine zugleich gefährliche und chancenreiche Frage, auf die man gut vorbereitet sein sollte.
Lesen Sie zur Anregung einen kurzen Hinweis, der auf der Jobvermittlungsseite Stepstone.de dazu gegeben wird:

Eine von vielen Kandidaten gefürchtete Frage im Vorstellungsgespräch ist die nach den Stärken und Schwächen. Und eine der großen Gefahren ist es, hierauf mit Floskeln zu antworten: „Meine größte Schwäche ist es, dass ich zu hart arbeite.“ Ja, klar … Bleiben Sie stattdessen auch hier authentisch. Seien Sie ehrlich, aber glauben Sie nicht, hier das Innerste Ihrer Persönlichkeit nach außen kehren zu müssen. (…) Geben Sie sich nicht pseudoselbstkritisch und nennen Sie als Schwäche, was Sie eigentlich als Stärke verstanden wissen wollen: „Ich will immer alles richtigmachen“, „Ich bin einfach zu ehrlich“, „Ich bin zu ungeduldig“. (https://www.stepstone.de/Karriere-Bewerbungstipps/vorstellungsgespraech/)

© kfw GmbH 2021

M03 Das Bewerbungsgespräch

Fertigen Sie eine Liste mit Christys Stärken und Schwächen an, soweit sie aus dem Film erkennbar sind:

Stärken	**Schwächen**
_____	_____
_____	_____
_____	_____

…

Versetzen Sie sich in die Lage von Christy. Welche Stärken und Schwächen würden Sie in einem Vorstellungsgespräch nennen?

Aufgabe 5
Schildern Sie Christy aus der Perspektive des Betriebsleiters. Was kann er über ihn wissen? Welche Seiten Christys kennt er nicht?

© kfw GmbH 2021

M04a *Freundschaft/Peergroup*

Aufgabe 1
Recherchieren und vergleichen Sie Definitionen von „Peergroup“. Formulieren Sie eine eigene, kurze Definition (1-2 Sätze).

Aufgabe 2
Think – Pair – Share: Überlegen Sie zunächst, welche Erfahrungen Sie selbst gemacht haben.

- Wie wichtig war Ihnen in welchem Alter die Zugehörigkeit zu einer Clique?
- Welche Vorteile hatten Sie dadurch?
- Was hat Sie gestört?

Tauschen Sie sich danach zu zweit aus.

Aufgabe 3
Brainstorming zu Pro und Contra von Peergroups: Verteilen Sie drei Plakate im Raum, die folgendermaßen beschrieben sind: Die Peergroup hilft dabei, … (Plakat 1), Eine Peergroup birgt die Gefahr, dass … (Plakat 2), Ich bin gerne mit Gleichaltrigen zusammen, weil … (Plakat 3). Die Teilnehmer gehen von Plakat zu Plakat und schreiben ihre Gedanken auf die Plakate. Am Ende soll jeder die Möglichkeit haben, alle Ergebnisse noch einmal sehen zu können und ggfs. Fragen zu stellen.

Aufgabe 4
Für Christy und seine Freunde spielen soziale Netzwerke, zumindest soweit es im Film erkennbar ist, keine große Rolle. Überlegen Sie zunächst alleine, wie stark Ihre Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen durch Social Media bestimmt wird. Tauschen Sie dann in Kleingruppen (3-4 Teilnehmer) Ihre Erfahrungen aus: Wo erleben Sie Freundschaft und Zugehörigkeit in der Realität und wo im Digitalen? („Real“ und „digital“ soll hier nur als Unterscheidungskriterium dienen, selbstverständlich stellen auch digitale Treffen eine Realität dar.) Beeinflussen die Funktionsweisen von sozialen Netzwerken Freundschaften und Gruppenbildung?

© kfw GmbH 2021

Aufgabe 5
Aus der Zusammenfassung der Shell-Jugendstudie Seite 26: „Freundschaften: Qualität zählt mehr als Quantität“ (shell_jugendstudie_2019_CC2018.indd)

Freundschaften: Qualität zählt mehr als Quantität
Freundschaften mit Gleichaltrigen sind für Jugendliche von zentraler Bedeutung, wobei offenbar mehr die Qualität als die Quantität von sozialen Beziehungen zählt: Für 97% aller 12- bis 25-Jährigen sind »gute Freunde, die einen anerkennen und akzeptieren« wichtig, und nur 71% finden es ebenso wichtig, viele Kontakte zu anderen Menschen zu haben. Auch wenn ein großer Teil der Kommunikation unter Digital Natives über digitale Medien stattfindet, finden auch bei ihnen Freundschaften ganz überwiegend in der »Offline-Welt« statt: Nur 5% aller Jugendlichen geben an, dass sie mit der Hälfte oder mehr ihrer Freunde nur virtuellen Kontakt haben. Zwei Drittel (67%) haben ausschließlich Freunde, mit denen sie (auch) persönlich in Kontakt sind. Spielt die Herkunft eine Rolle für Freundschaften? Der Freundeskreis von 79% der Jugendlichen ohne Migrationshintergrund setzt sich mehrheitlich aus Deutschen zusammen, nur bei jedem fünften (18%) ist das eine Mischung aus Deutschen und Migranten gleichermaßen. Von den Jugendlichen mit Migrationshintergrund hat ein Fünftel (21 %) vor allem Migranten als Freunde, bei der Hälfte (51%) besteht der Freundeskreis gleichermaßen aus Deutschen und Migranten und bei einem Viertel (25%) sind es mehrheitlich Deutsche. Knapp die Hälfte aller 12- bis 25-Jährigen (48%) ist sehr zufrieden mit dem eigenen Freundeskreis, vier von zehn (41%) sind zufrieden, jeder Zehnte sagt teils, teils (10%). Unzufrieden oder sogar sehr unzufrieden ist lediglich 1%. Die soziale Herkunftsschicht ist auch an dieser Stelle bedeutsam: Während sich 56% der Jugendlichen aus der oberen Schicht sehr zufrieden mit ihrem Freundeskreis äußern, sind es nur 36% in der unteren Schicht.

a) Markieren Sie in einer Farbe Ergebnisse der Studie, die Sie eher überraschen und in einer anderen Farbe die Ergebnisse, die Sie auch selbst so erwartet hätten.

b) Führen Sie eine Umfrage in Ihrer Klasse oder Ihrem Freundeskreis durch. Beispiele für Fragen:

*Ist es Ihnen wichtiger, besonders viele Freunde zu haben oder weniger und dafür intensivere?

*Wie viele gute (intensive) Freundschaften haben Sie?

*Finden Treffen mit Freunden häufiger real oder digital statt?

© kfw GmbH 2021

M04b Christy und seine Bezugsgruppen

© kfw GmbH 2021

M04b Christy und seine Bezugsgruppen

© kfw GmbH 2021

M04b Christy und seine Bezugsgruppen

Aufgabe 1
Betrachten Sie die Bilder, die Christy in seinen unterschiedlichen Bezugsgruppen zeigen. Beschreiben Sie die Rolle, die Christy a) in Bezug auf die Kinder, b) in Bezug auf die gleichaltrigen Freuden und c) in Bezug auf seinen älteren Bruder und dessen Frau einnimmt. Welche guten Eigenschaften Christys werden jeweils sichtbar?

Aufgabe 2
In M04 a) haben Sie bereits über Vor- und Nachteile sowie Chancen und Risiken der Zugehörigkeit zu einer Peergroup oder Clique diskutiert. Überlegen Sie in Kleingruppen welche Vorteile aber auch welche Risiken Christy durch die Zughörigkeit zu den drei Bezugsgruppen erlebt.

Aufgabe 3
Am Ende des Films sitzen die Kinder und Jugendlichen am Lagerfeuer und erleben Gemeinschaft. Die letzten Worte des Films lauten: „Vertraut mir“. – „Dir vertrau ich blind.“ Mit diesem Schlussdialog legt der Regisseur nahe, die gesamte Handlung seines Films unter dem Aspekt Vertrauen zu sehen. Wählen Sie eine der folgenden Aufgaben:

a) Schreiben Sie eine Filmkritik zu Christy, die mit dem Schlussdialog beginnt und besonders auf das Thema Vertrauen eingeht.

b) Schauen Sie den Film erneut an und wählen Sie drei Szenenbilder aus (Screenshots erstellen), auf denen Ihrer Meinung nach Vertrauen zum Ausdruck kommt. Begründen Sie Ihre Auswahl und vergleichen Sie die Ergebnisse.

© kfw GmbH 2021

M05 Umgang mit Frust und Enttäuschung

Aufgabe 1
Christy hat den Tag voller Hoffnungen und Erwartungen begonnen. Trotz aller Mühen, die er auf sich genommen hat, ist sein Bewerbungsgespräch gescheitert, er wurde hinaus-geworfen. Jetzt muss er erst einmal wieder zu sich kommen.

Betrachten Sie Christy, lassen Sie seinen Tag und vor allem die respektlose Behandlung beim Vorstellungsgespräch noch einmal vor Ihren Augen vorbeiziehen. Was würden Sie ihm jetzt sagen wollen? Schreiben Sie Ihre Worte in Sprechblasen, die sie um das Bild legen!

Aufgabe 2
Wo erleben Sie Enttäuschungen?
Wie gehen Sie damit um?
Was hilft Ihnen, mit Frust und Enttäuschungen zurecht zu kommen?

Aufgabe 3
Welche Bewältigungsstrategien kennen Sie? Sammeln Sie Tipps und schreiben Sie sie in Kurzform auf Karteikarten.

Aufgabe 4
Anderen Zuspruch geben und selbst dabei beschenkt werden. Der Moderator verteilt kleine Kärtchen, die mit folgenden Satzanfängen beschrieben sind (bzw. selbst Satzanfänge suchen, die einen positiven Zuspruch beginnen und zur jeweiligen Adressatengruppe und Situation passen):

1. Wenn Du einmal traurig bist, denke daran, dass …
2. Ich bewundere an dir, dass …
3. Mein guter Wunsch an dich:

Es gibt mehrere Methoden, wie man sich gegenseitig diese Kärtchen schenken kann. Manche setzen eher auf das Zufallsprinzip (Paare auslosen), andere ermöglichen eine Auswahl (Jeweils der Ausgewählte wählt wieder jemanden aus bis alle verteilt sind). Die Satzanfänge werden vervollständigt und weitergegeben. Immer muss darauf geachtet werden, dass niemand leer ausgeht.

© kfw GmbH 2021

M06 Wer bin ich? Wie definiere ich mich?

Übersichtsgraphik „Familie, Werte, Religion“ aus der Shell-Jugendstudie einfügen:
https://www.shell.de/ueber-uns/shell-jugendstudie/alle-schaubilder-und-grafiken/_jcr_content/par/expandablelist/expandablesection_22031779.stream/1570991137592/89898c2dfde17e03414e5cb64f1f6241ea4de026/shell-youth-study-infographic-family-values-religion.pdf

Aufgabe 1
Betrachten Sie die Graphik. Wählen Sie die beiden für Sie interessantesten Ergebnisse aus und schreiben Sie sie auf eine Karteikarte. Vergleichen Sie in Kleingruppen ihre Auswahl und begründen Sie Ihre Entscheidung.

Aufgabe 2
Vergleichen Sie Ihre persönlichen Ansichten mit den statistischen Ergebnissen der Shell-Jugendstudie. Finden Sie sich eher bei den Mehrheiten oder bei den Minderheiten wieder?

Aufgabe 3
Wo würden Sie Christy bei den einzelnen Fragen einordnen? Begründen Sie Ihre Entscheidung mit Beobachtungen aus dem Film.

Aufgabe 4
Führen Sie eine Umfrage in Ihrer eigenen Gruppe oder Klasse zu den Fragen nach Familie, Werten und Religion durch.

© kfw GmbH 2021

M07 Lüge und Wahrheit

Aufgabe 1

Christy steckt in einer Sackgasse. Ihm ist bewusst, dass der Niederlassungsleiter seine Lüge aufdecken kann. Schauen Sie sich ggfs. die Kap. 2 und 3 noch einmal an und analysieren Sie, wie Christy in diese Lage kam. Wie hätten Sie an seiner Stelle gehandelt? Tauschen Sie Ihre Gedanken dazu aus.

Aufgabe 2

Sammeln Sie mit Hilfe eines stummen Schreibgesprächs (Beschreibung der Methode Stummes Schreibgespräch | bpb) oder eines Placemats (Placemat | bpb) Gedanken und Erfahrungen zum Umgang mit Lüge und Wahrheit. Nutzen Sie als Impulse Sprichwörter, Thesen oder Satzanfänge wie:

- Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht …
- Ich lüge nie …
- Lüge ist nicht gleich Lüge
- Meine häufigsten Notlügen sind …
- Du sollst nicht lügen!

Aufgabe 3

Was würde passieren, wenn immer alle die Wahrheit sagen würden. Überlegen Sie, wo Sie die Unwahrheit sagen! Spielen Sie in Gedanken durch, was passieren würde, wenn sie einen ganzen Tag lang die Wahrheit sagen würden. (In der Schule? In der Familie? In Beziehungen?)

Aufgabe 4

Als Anregung für Gespräche können Zeitungsartikel dienen, die Lügen im Alltag thematisieren. Hier einige Beispiele, es empfiehlt sich, jeweils aktuelle Veröffentlichungen zu recherchieren:
https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/psychologie-warum-menschen-luegen-a-1059853.html
https://www.welt.de/gesundheit/article163012488/Ja-jeder-Mensch-luegt-regelmaessig-Aber-warum-nur.html
https://www.swr.de/wissen/article-swr-19754.html

© kfw GmbH 2021

M08 Zukunft und Chancengerechtigkeit

Übersichtsgrafik „Freizeit, Beruf, Bildung“ aus der Shell Jugendstudie einfügen
https://www.shell.de/ueber-uns/shell-jugendstudie/alle-schaubilder-und-grafiken/_jcr_content/par/expandablelist/expandablesection_1315131795.stream/1570991137880/54ecc119c761e9bb1783450fd02936e412712394/shell-youth-study-infographic-leisure-occupation-and-education.pdf

Aufgabe 1
Schreiben Sie einen Zeitungsartikel (z.B. für die Schülerzeitung) über die Ergebnisse aus dieser Statistik. Entscheiden Sie mit Blick auf die Leser*innen, welche Ergebnisse Sie besonders hervorheben.

Aufgabe 2
Welche Erwartungen haben Sie an Ihre zukünftige Berufstätigkeit? Erstellen Sie eine Liste und gewichten Sie die einzelnen Punkte. Vergleichen Sie die Ergebnisse untereinander.

Aufgabe 3
Recherchieren Sie Zeitungsartikel zum Thema Jugendarbeitslosigkeit und Benachteiligung bestimmter Gruppen im Schulsystem und bei der Arbeitssuche. Tauschen Sie sich darüber aus und verfassen Sie im Anschluss einen Kommentar zur These „Armut ist erblich“.

Aufgabe 4
Sammeln Sie Vorschläge, wie eine größere Chancengerechtigkeit für alle Kinder und Jugendliche erreicht werden kann.

© kfw GmbH 2021

M09 Künstlerisch-kreative Weiterarbeit

Die überschaubare Handlung des Films lässt sich gut in Teilen oder in ihrer Gesamtheit kreativ weiterbearbeiten.

Ideen für Theaterprojekte:
- Die Handlung in Akte gliedern und als Theaterstück umschreiben
- Einzelne Szenen (z.B. das Bewerbungsgespräch) herausnehmen und nachspielen
- Einzelne Szenen umschreiben, ihnen eine andere Wendung geben
- Jobinterview bis zur Entscheidungsszene anschauen, dann verschiedene Fortsetzungen erfinden
- Einzelne Kapitel des Films mit eigenen Dialogen versehen. Kapitel ohne Ton zeigen und Dialoge dazu sprechen.

Ideen für Filmprojekte:
- Drehbuchszenen entwerfen, die Optionen für die Zukunft von Christy zeigen
- Einzelne Szenen oder die gesamte Handlung von Irland nach Deutschland, an den eigenen Ort verlegen.
- Zusätzliche Szenen schreiben, die der Handlung eine andere Wendung geben.

Ideen für Literaturprojekte:
- Eine Kurzgeschichte schreiben
- Die Handlung nach Deutschland verlegen
- Filmkritiken zu ***Christy*** schreiben
- Kommentare zu Themen des Films verfassen

© kfw GmbH 2021

M10 Christys Perspektiven

Aufgabe 1
Überlegen Sie gemeinsam, wie der Film weitergehen könnte bzw. welche beruflichen Perspektiven es für Christy gibt! Dabei können Sie sich an folgenden Fragen orientieren:

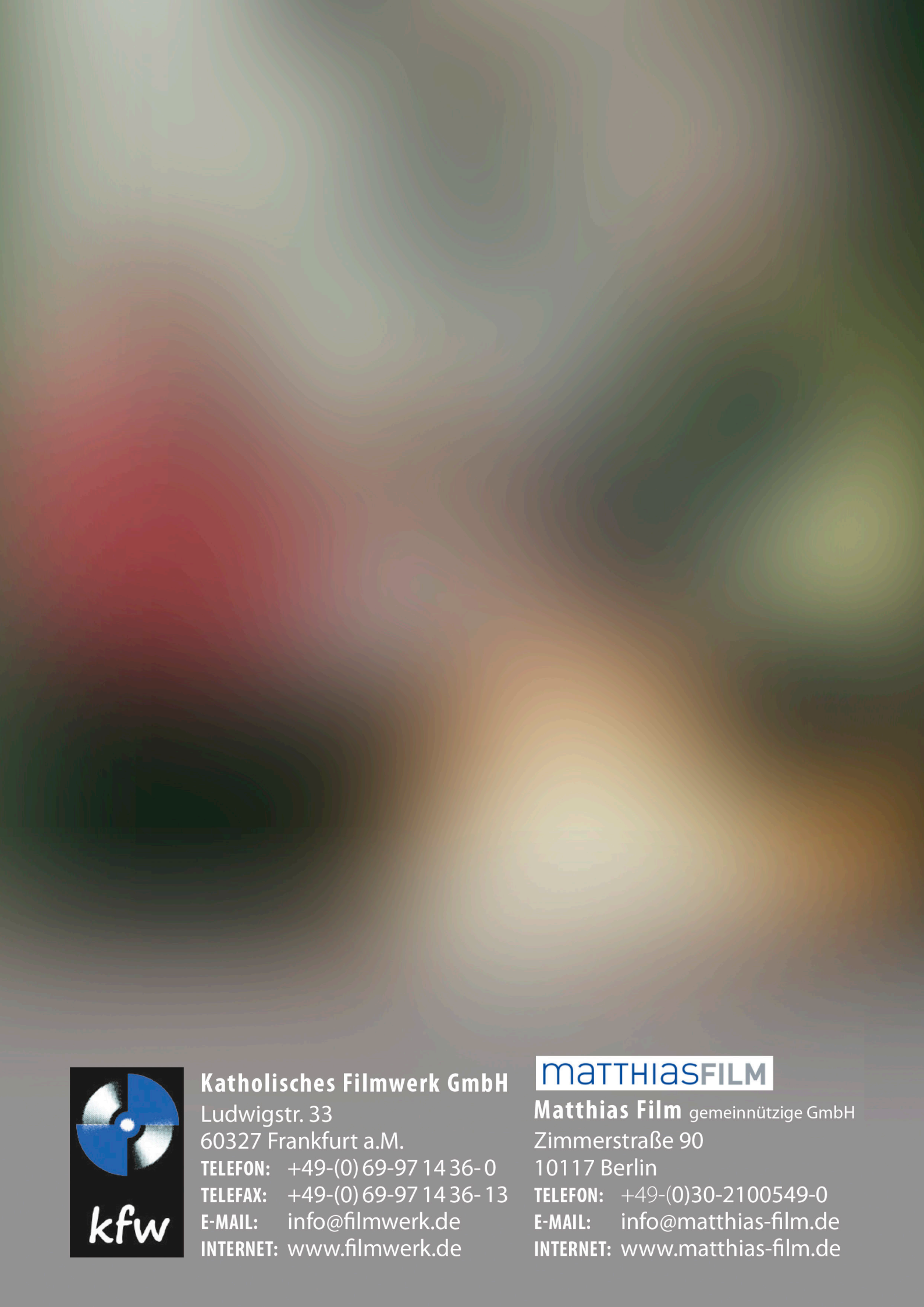
- Was hat Christy für sein nächstes Bewerbungsgespräch gelernt (Lebenslauf etc.)?
- Was sind seine Stärken und Ressourcen, die ihm helfen könnten, einen Job zu finden?
- Muss er sein Leben lang nur Hilfsarbeiterjobs annehmen?
- Welche beruflichen Arbeitsfelder könnten für ihn in Frage kommen?
- An welche Institutionen könnte er sich wenden, die ihm bei der Jobsuche helfen?

Aufgabe 2
Stellen Sie eine Liste von konkreten Tipps zusammen, die Christy weiterhelfen können.

Hilfsangebote:
Irland:
https://www.citizensinformation.ie/en/education/primary_and_post_primary_education/educational_supports/early_school_leavers_programmes.html
https://nesetweb.eu/wp-content/uploads/2019/06/2013-Key-Emerging-Features-of-a-Mental-Health-Focus-for-Early-School-Leaving-Prevention-%E2%80%93-illustrations-from-Ireland-.pdf
https://www.youth.ie/wp-content/uploads/2018/11/Chapter-10A-Working-with-early-school-leavers-Republic-of-Ireland_0.pdf

Deutschland:
https://www.aubi-plus.de/blog/ausbildung-ohne-schulabschluss-das-sind-deine-moeglichkeiten-3953/
https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs/25_651_MB7.pdf
https://www.hilferuf.de/tags/schulabbruch/

© kfw GmbH 2021



Katholisches Filmwerk GmbH
Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.
TELEFON: +49-(0) 69-97 14 36- 0
TELEFAX: +49-(0) 69-97 14 36- 13
E-MAIL: info@filmwerk.de
INTERNET: www.filmwerk.de

Matthias Film gemeinnützige GmbH
Zimmerstraße 90
10117 Berlin
TELEFON: +49-(0)30-2100549-0
E-MAIL: info@matthias-film.de
INTERNET: www.matthias-film.de